



Es gilt das gesprochene Wort

Lauterbrunnen/Grindelwald, 4. Juni 2009

Freiwilliger Beitrag zum Klimaschutz in der Jungfrau Region

Energie – CO₂-Reduktion von rund 5'000 Tonnen

**Referat von Dr. Martin Pfisterer, Präsident Holzwärme Grindelwald AG /
Unternehmensleitungsmittglied BKW FMB Energie AG**

Die Sprache von Eiger, Mönch und Jungfrau

Gletschersee, Gletscherschwund, Felssturz und Hochwasser. Das sind Begriffe, die man in den städtischen Agglomerationen von Bern, Zürich und Genf vielleicht aus den Medien kennt. Im Ausland wohl kaum. In der Jungfrauregion hingegen sind das nicht einfach irgendwelche Begriffe. Hier hat man begriffen.

Die Jungfrauregion hat begriffen, dass sich etwas Grundlegendes verändert. Etwas, was den Lebensraum und die Existenzbasis schlechthin betrifft. Die Hoteliers, Transportunternehmer, Gemeindeverantwortlichen, Bergführer – ja alle rund 7'000 Einwohner erleben tagtäglich, was sich abspielt. Sie nehmen die Folgen des Klimawandels aber nicht nur wahr, sie nehmen sie ernst und sind zum Handeln bereit.

Wer hier lebt und arbeitet, ist betroffen. Er versteht die Zeichen der Natur. Er versteht die Sprache von Eiger, Mönch und Jungfrau. Kein Wunder denn auch, dass am Fusse dieser weltberühmten, UNESCO-geschützten Berge die einzigartige Initiative JUNGFRAU KLIMA-CO₂OPERATION ergriffen und im Bereich Energie auch bereits umgesetzt wird.

Holzwärmeverbund Grindelwald als Beispiel

Der Holzwärmeverbund Grindelwald ist ein typisches Beispiel für die Betroffenheit und Handlungsbereitschaft in Sachen Klimaschutz. Besorgte Hoteliers lancierten vor Jahren die Idee, möglichst viele fossile Heizsysteme durch einheimische CO₂-neutrale Holzenergie zu ersetzen und zwar freiwillig. Geordnete Waldnutzung zur Einsparung von Heizöl und zum Schutz des Klimas lautet die Devise. In der Folge schlossen sich 2007 der Hotelierverein, der Handwerker- und Gewerbeverein, die Gemeinde, das die Elektrizitätswerk Grindelwald AG (EWG) und die BKW FMB Energie (BKW) zur Holzwärme Grindelwald AG (HWG) zusammen.

Wenn der Holzwärmeverbund Grindelwald in den Jahren 2010/11 in Betrieb geht, so führt allein dieses Werk zu einer jährlichen CO₂-Reduktion von über 4'000 Tonnen CO₂. Die Umstellung vieler Hotels und weiterer privaten und öffentlichen Gebäude von Heizöl auf Holzwärme bedeutet, dass Jahr für Jahr rund 80 Tanklastwagen weniger nach Grindelwald fahren werden. Dafür werden in den Wäldern der Region und in der Wärme-zentrale etwa ein Dutzend nachhaltiger Arbeitsplätze für Einheimische geschaffen.

10 Prozent CO₂-Einsparung im Bereich Raumwärme

Zahlreiche Betriebe und weitere Interessenten, die sich dem Verbund zufolge grösserer räumlicher Distanz nicht anschliessen konnten, ergriffen eigene Initiativen zum Ersatz ihrer fossilen Heizsysteme durch CO₂-neutrale Heizsysteme. Dies in Grindelwald wie auch in den andern Gemeinden der Region. Grössere Projektideen werden derzeit in Wengen und Mürren diskutiert. Wenn nur ein geringer Teil dieser Projekte innert der nächsten etwa drei Jahren realisiert werden kann, so lässt sich damit ein beachtliches CO₂-Reduktionspotenzial von gesamthaft rund 5'000 Tonnen pro Jahr erreichen.



Es gilt das gesprochene Wort

Nach Abschätzung von Fachleuten bedeuten 5'000 Tonnen eine CO₂-Einsparung im Bereich Raumwärme von etwa 10 Prozent. Das ist eine auch im inter-nationalen Vergleich bemerkenswerte Leistung einer Region. Nun, noch ist es nicht soweit. Die meisten Projekte aber sind auf gutem Wege. Und um nicht auf Mutmassungen und Abschätzungen angewiesen zu sein, will der Verein JUNGFRAU KLIMA-CO2OPERATION die effektiv erzielte CO₂-Reduktion durch unabhängige Experten auf der Zeitachse sauber erfassen lassen und der interessierten Öffentlichkeit periodisch Bericht erstatten.

Energieunternehmen für Klima, Region und Tourismus

Die Jungfrau Klima-Charta will über den Raumwärmebereich hinaus Ansporn sein für die Umsetzung sinnvoller Massnahmen im Energiebereich. Die vier Energieunternehmen der Region, die EWs von Lauterbrunnen und Grindelwald, die Jungfraubahnen und die BKW nehmen die Herausforderung zum Klimaschutz gerne an, unterstützen die Jungfrau Klima-Charta und arbeiten aktiv mit in der JUNGFRAU KLIMA-CO2OPERATION.

Die vier Unternehmen werden als 1to1 energy-Partner ihre Massnahmen zur Förderung der Energieeffizienz gezielt weiterentwickeln. Verstärken werden sie auch ihre Massnahmen zur Förderung der neuen erneuerbaren Energien, insbesondere in den Bereichen Biomasse, Sonnenenergie und Kleinwasserkraft. Das von der BKW Ende 2007 in Zusammenarbeit mit den Jungfraubahnen als welthöchste Anlage ihrer Art er-richtete Sonnenkraftwerk auf dem Jungfraujoch ist dabei das wohl bekannteste Beispiel. Dies auch deshalb, weil hier Bertrand Piccard die Solarzellen für sein Projekt SolarImpulse durch die BKW testen liess.

Die vier Energieunternehmen unterstützen die JUNGFRAU KLIMA-CO2OPERA-TION nach Kräften. Sie tun dies zum Nutzen von Klima, Region und Tourismus, und zwar gleich in mehrfacher Hinsicht. So mit den sechs Klimatipps und dem technischen Unterhalt der einhundert GPS-geführten iPhone-Geräte, mit den erwähnten Massnahmen zur CO₂-Reduktion sowie mit gezielter Kommunikation bei den 1,5 Millionen Personen, die sie in weiten Teilen der Schweiz mit Strom versorgen.

Eine erste gross angelegte Sensibilisierungs-Kampagne bei den Kunden aller über 130 schweizerischen Partnerunternehmen von 1to1 energy startet bereits in den nächsten Tagen. Für nächstes Jahr sind weitere Massnahmen in Planung. Die Massnahmen im Energiebereich sollen im Sinne der Jungfrau Klima-Charta positiv ausstrahlen und die Sprache von Eiger, Mönch und Jungfrau weit über die Region und die Landesgrenzen hinaus verständlich machen.